

Passende Deckel in der Zahnmedizin

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich habe es an dieser Stelle schon einmal erwähnt, aber vielleicht hat das nicht jeder Leser sofort parat: Wir stricken an einem Sommertag eines jeden Jahres – meist Ende Juni – mit allen Redakteuren meines Teams den kompletten darauffolgenden Jahrgang der „Quintessenz Zahnmedizin“. Die für die einzelnen Sektionen zuständigen Redaktionsmitglieder kommen in der Regel mit vorher zwischen Praxis- und Universitätsredakteur heiß diskutierten Themenvorschlägen, und wir erarbeiten daraus dann gemeinsam in der großen Runde die Heftzusammenstellungen eines ganzen Jahrgangs. Ich bin mir sicher, dass dieses Prozedere eines der Geheimnisse unseres Erfolges ist, da es wenige Eventualitäten gibt und die ausgewählten Autoren von uns anschließend auch explizit eingeladen werden. Eher selten beschreiten wir den sonst im Peer-Review-Verfahren üblichen Weg, dass unverlangt eingereichte Manuskripte begutachtet werden. Das kommt zwar auch vor, ist aber nicht unser „normales“ Vorgehen.

Wenn ich dann fast ein Jahr später (also hier von der Redaktionskonferenz 2018 bis heute) ein Heft wie das vorliegende in der Hand halte, bin ich immer wieder selbst überrascht, wie aktuell die Themen nach wie vor (noch) sind. Wir streben das als gewissenhafte Redaktion zwar stets an, aber wie oft verschieben sich Trends dann doch innerhalb eines Jahres.

Ich schreibe diese Zeilen, weil uns – und viele von Ihnen sicherlich ebenso – das Thema Fluorid im-

mer wieder einmal beschäftigt hat. Um es kurz zu machen: Warum soll ein Stoff, der als Heilsbringer der präventiven Zahnmedizin gepriesen wurde und wird, auf einmal giftig sein? Oder andersherum gefragt: Können z. B. hydroxylapatithaltige Pasten in die großen Schuhe der fluoridhaltigen Zahnpasten hineinwachsen oder nicht?

Das ist nur eines der hochinteressanten Themen in dieser Ausgabe, also sprichwörtlich der eingangs erwähnte passende Deckel zu aktuellen zahnmedizinischen Fragestellungen. Ebenso gehören dazu die Revisionsproblematik bei „Russian Red“-Endos oder ein klassischer Dauerbrenner namens Modellgussprothese. Und eine kleine Auffrischung von Lokalanästhesietechniken bei Kindern und Jugendlichen schadet uns im Juni 2019 sicher auch nicht. Last, but not least finden Sie in diesem Heft außerdem noch meine versprochene IDS-Nachlese.

Viel Spaß bei der Lektüre!



Ihr
Prof. Dr.
Roland Frankenberger
Chefredakteur

A handwritten signature in blue ink that reads "Frankenberger".